



St. Marien Königstein

Kolping St. Vitus Oberhöchstadt besichtigte Museum „Kronberger Malerkolonie“

Mitte des 19. Jahrhunderts hatten Maler des Frankfurter Städelschen Kunstinstitutes Kronberg als idyllischen Taunusort in der Natur entdeckt und hier eine Malerkolonie gegründet. Zu den ersten Malern, die nach Kronberg kamen, gehörten Anton Burger und Jakob Fürchtegott Dielmann. Sechzig Künstler wirkten über die Jahre hinweg in der Malerkolonie, darunter so bekannte wie Wilhelm Trübner, Hans Thoma oder Carl Morgenstern, Philipp Rumpf und Karl Theodor Reiffenstein. Otto Scholderer ist ebenso zu nennen wie Heinrich Hasselhorst oder Adolf Hoeffler. Mit dem Einzug des Impressionismus in Deutschland löste sich die Künstlerkolonie allmählich auf. Hatte der Zuwachs bereits nach dem Tode Anton Burgers 1905 stark abgenommen, konnte auch die junge Künstlergeneration Nelson G. Kinsley, Philipp Franck und Fritz Wucherer trotz der Aufnahme impressionistischer Tendenzen in ihre Malerei die Kolonie nicht wieder beleben. 1948 starben mit Fritz Wucherer und Emil Rumpf die letzten prägenden Vertreter der Kronberger Malerkolonie.

Die Stiftung Kronberger Malerkolonie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Erbe der Künstlerkolonie zu bewahren. Seit 2001 zeigt sie in ihrem Museum, das sich zunächst in der Streitkirche befand und heute Platz in der Villa Winter gefunden hat, Werke der Maler. Sonderausstellungen zeigen im Wechsel mit Präsentationen der stetig wachsenden Sammlung der Stiftung das künstlerische Schaffen der Koloniemaler vom Spätbiedermeier bis zur impressionistischen Freilichtmalerei.

Kürzlich besichtigte die Kolpingfamilie St. Vitus Oberhöchstadt das Malermuseum in Kronberg. Von der Kolpingfamilie Königstein hatten sich zwei interessierte Mitglieder angeschlossen. Hans Robert Philippi, Vorsitzender der Museumsgesellschaft, führte kompetent durch die Ausstellung und vermittelte viel Wissen über die Künstlerkolonie Kronberg und ihre Anfänge im noch heute bestehenden Gasthaus "Adler". Ein gemütliches Mittagessen in der Brasserie "Posthaus" rundete die sehr interessante Veranstaltung ab.

Tipp für eine private Unternehmung oder in der Gruppe:

Frühlingswanderung über den Philosophenweg und durch die Kronberger Altstadt zum Museum. Die Brasserie „Posthaus“ auf dem Berliner Platz direkt neben der Stadthalle ist eine gute Adresse zur Einkehr nach dem Museumsbesuch.